

Stefan W

Von: Jesus is Love - JIL [Jilmail@gmx.at]
Gesendet: Samstag, 11. April 2009 13:42
An: sw8@gmx.at
Betreff: 2009-04-11 In Zeiten der Krise lädt der Herr seine Lieblinge zur Schatzsuche ein
SPAMfighterCheckedTag: 0000000096CB7636B6BD6146A12BBB4211D5DB0764DC2200

Liebe Geschwister

Wie geht es Euch ?

Wenn ich in diesen Tagen gefragt werde, was ich zur aktuellen Situation denke, dann formuliere ich es erst mal ziemlich herausfordernd für den Fragenden und sage: *Ich glaube, dass wir in der größten Ruhe vor dem größtem Sturm der Menschheit sind und dass wir diese Zeit mutiger und weiser nutzen sollten als wir je in unserem Leben eine Zeit der Vorbereitung auf etwas genutzt haben.*

Denn die auf uns zukommende Zeit wird herausfordernder als alles, was wir je in unserem Leben erlebt haben. Und es ist wesentlich einfacher VOR der Krise das benötigte Fundament zu finden, als wenn alles zusammenzubrechen beginnt, dann zu versuchen die nötige Geborgenheit und Verborgenheit in Gottes Gegenwart zu finden. (Das Thema Geborgenheit / Verborgenheit werden wir uns in einer der kommenden JIL-Mails aus Gottes Wort ansehen.)

Wenn die Krise wirklich ausbricht, dann sollte ein jeder von uns jemand sein, der so tief in der Gegenwart des Herrn und in seinem Segen und seinem Schutz verwurzelt ist - (gerade auch für unsere Seele, bezüglich Sorgen, Ängste, Hoffnung und Perspektive) – dass wir anderen helfen können die ausgestreckte Hand des Herrn zu ergreifen und sich von ihm ganz persönlich in die umfassende und völlige Dimension seiner Gegenwart, seines Schutzes, seiner Versorgung und seiner ganz persönlichen Führung hineinführen zu lassen.

Wenn ich mir in den Schlagzeilen ansehe, mit welchen Messias-ähnlichen Erwartungen viele Menschen US-Präsident Obama's Europareise und den G20-Gipfel verfolgt haben, dann ist unweigerlich erkennbar, dass viele Menschen „bereit zur Nachfolge“ von jemanden sind, auf den sie ihre Hoffnung setzen können.

Uns lässt es natürlich aufhorchen, dass es im Hintergrund des G20-Gipfels intensiv auch um Themen ging wie „eine neue Weltordnung“, „eine neue weltweite Einheitswährung“ und welche zentrale politische Macht / Organisation (eine Art Weltzentralbank) notwendig wäre, um diese gemeinsame Währung zu verwalten, die mit der Zeit alle anderen Währungen ablösen könnte.

Wenn die Gegenwart Gottes in unserem Leben spürbar und erlebbar ist, dann haben auch die Menschen in unserem Umfeld die Chance sich für die einzige echte Hoffnung zu entscheiden.

In den letzten Jahren gab es so viele Warnzeichen wie etwa den 11.September 2001, die Vogelgrippe, die Nachrichten über die Klimakatastrophe, die verschiedenen Engpässe im Bereich der Energieversorgung, die weltweit zunehmende Wasserknappheit (wer hätte gedacht, dass wir mitten in Europa, in Deutschland, eine

ganze Region haben, wo es wegen Wassermangel zu einer Landflucht kommt), die bevorstehenden Sonnenstürme im Jahr 2012, die weltweit für Wochen die Stromversorgung und IT lahmlegen könnte.

Der Herr möchte nicht, dass diese bei den Menschen den typischen Prozess der Ängste und anschließenden Verdrängung bewirken, sondern sie sollten uns eigentlich dienen unser Leben, unsere Quellen und unsere Ziele zu überprüfen und zu ordnen.

Doch die meisten Menschen, (Noch-)Nichtgläubige wie Christen, erkennen diesen Nutzen und Segen der göttlichen Einladung in seine ausgestreckten Armen und in seine Gegenwart nicht, um dort Zuflucht, Versorgung, Schutz und Führung zu finden, sondern nach einer kurzen Zeit gewöhnt man sich an die aktuelle Warnung bzw. verdrängt sie und führt im Großen und Ganzen den bisherigen Lebensstil weiter.

Wenn ich deshalb gefragt werde, wie meine Erwartung konkret für die kommenden Monate ist, dann antworte ich denen, bei denen ich mir sicher bin, dass sie mit der Aussage richtig umgehen können und nicht gleich von Furcht und Schrecken erfüllt werden: *Ich habe die Befürchtung, dass die kommenden Monate nicht schlimm und katastrophal genug werden.*

Denn all diese Vorzeichen der kommenden Krise sollten uns eigentlich dienen, dass wir die uns ausgestreckte Hand des Herrn ergreifen und uns von ihm in seine Dimension führen lassen, wo seine Gegenwart uns beständig birgt und berührt, wo er zu uns spricht und wir unseren Weg gemeinsam mit ihm Hand in Hand gehen und dabei seine übernatürliche Führung erleben.

Ich weiß von vielen Geschwistern, dass sie sich eigentlich schon immer wieder genau danach ausgestreckt haben und gerne mehr in diese Dimension hineingewachsen wären. Aber auf den ihnen bekannten Wegen waren sie bisweilen nicht so weit gekommen, wie sie es sich gewünscht hätten.

In den Gesprächen höre ich dann bisweilen, dass sich ihre Erwartung bezüglich des Eintauchens in diese intensive Gegenwart Gottes vorwiegend auf die zukünftige Zeit einer Erweckung reduziert hat.

Doch dies ist nicht das, was unser liebender Herr für uns auf dem Herzen hat. Er hat seine Gegenwart und die spürbar erlebte Nähe seiner Liebe, seiner Berührung und das Hören seiner Stimme nie für eine Zeit der allgemeinen Erweckung reserviert.

Oder wenn wir es im Begriff der Erweckung ausdrücken wollen: der Herr hat für jeden von uns eine ganz persönliche Erweckung auf dem Herzen, die er nicht in der Zukunft sieht, sondern immer im Heute.

Um es in einem Bild auszudrücken: jeden Tag, wenn wir in der Früh aufwachen, hat er einen ganzen Korb voller übernatürlichen Segnungen, Berührungen, Erweisungen seiner Herrlichkeit und von Worten für uns vorbereitet, die er zu uns sprechen möchte. Noch immer ist es meist so, dass dieser Korb am Abend fast unberührt und voll ist, wo ihn der Herr eigentlich schon zu Mittag neu füllen möchte.

Auf jeden von uns wartet in diesen Wochen ein ganz persönliches und intensives Eintauchen in ein Erleben seiner übernatürlichen Gegenwart und Herrlichkeit, ein Spüren seiner Liebesberührungen und ein Hören seiner Stimme und auch ein Vertiefen unseres von ihm so wunderbar Geführtwerdens.

Sind wir nicht entmutigt, wenn wir uns dies früher immer wieder schon mal gewünscht haben, aber nur eine geringe Zunahme des übernatürlichen Erlebens erfahren haben.

Wenn wir erlauben, dass die Gegenwart des Herrn das Allerwichtigste und Schönste in unserem Leben werden darf und wir dies zu unserer wichtigsten Priorität werden lassen, dann wird der Herr selbst uns ganz persönlich den Weg in diese Dimension erschließen.

Was ist dazu notwendig ?

Nun, es gibt keine 3-Schritte-5-Punkte-Liste, durch deren Umsetzung wir in Gottes Gegenwart gelangen würden und das ist gut so.

Wir sind von Anfang an auf den Herrn und auf seine ganz persönliche Hilfe und Gnade angewiesen.

Es gibt nichts an Schritten, Werken oder geistigen Aktivitäten, die wir aus uns selbst heraus erbringen könnten, um damit in die Gegenwart Gottes hineinzugelangen.

Schritte, Werke und geistige Aktivitäten haben ihren Raum und sie sind wichtig und in jeder Hinsicht biblisch. Aber wir tun sie nicht, um in die Gegenwart Gottes zu gelangen – sondern wir erkennen, dass Gottes Gegenwart ein reines Gnadengeschenk ist, das ohne jegliche Anstrengung empfangen werden kann, und erst wenn wir eintauchen in seine Gegenwart und mehr und mehr von der sich manifestierenden Herrlichkeit seiner Gegenwart erfüllt und getragen werden, erst dann starten wir mit den Aktionen, wie uns der Herr in seiner liebevollen Berührung führt.

Den biblischen Befund zu diesem Zugang in Gottes Gegenwart und Herrlichkeit wollen wir uns in den kommenden Wochen gemeinsam ansehen.

Geben wir der Sehnsucht nach dieser Dimension Raum in unserem Herzen, sprechen wir mit anderen Geschwistern im Herrn darüber, tauschen uns mit anderen darüber aus und beten für einander.

Ich muss zugeben, dass ich ziemlich nachlässig in meiner Fürbitte für euch, liebe Geschwister und JIL-MailleserInnen geworden bin in den letzten Wochen.

Dafür und vor allem auch für meine eigenen Auszeiten in der Gegenwart des Herrn war durch all den beruflichen Stress oft so wenig Zeit. Ich sehnte mich nach einem neuen, weniger anstrengenden Job und der Herr hat mir diese Woche einen neuen Job geschenkt, sodass ich nun im alten kündigen kann.

Vielleicht ist auch bei dem einen oder anderen von euch irgendein Lebensbereich dominanter und „Zeit beanspruchender“ als es sein sollte. Ich will mit euch gemeinsam dem Herrn vertrauen, dass er euch zeigt und hilft, wie ihr so manchen „Termin“- und „Aufwands-Ballast“ reduzieren könnt, um mehr Zeiten der Ruhe und der Entspannung zu finden, um darin das uns bereits vollkommen zur Verfügung gestellte Geschenk seiner Gegenwart auspacken zu lernen.

Nun wünsche ich Euch und uns allen noch ein erholsames Feiern von Jesu wunderbarer Auferstehung und ein gemeinsames Erkennen, dass er die selbe Herrlichkeit, mit der ihn der himmlische Vater aus den Toten auferweckt hat, auch bereits einem jeden von uns IN UNS hineingeschenkt hat, Epheser 1.18-21.
Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((,°> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

In Zeiten der Krise lädt der Herr seine Lieblinge zur Schatzsuche ein

Wir haben in früheren Kapiteln festgestellt, dass der Herr niemanden bevorzugt und auf Grund seiner übergroßen Liebe und Zuneigung für ihn alle seine Kinder Lieblingskinder sind.

Was sich schon in normalen Zeiten als Herausforderung unseres Glaubens ergibt - nämlich der Umstand, dass wir zuerst die Segnungen des Herrn als fixe zugesicherte Realität im unsichtbaren Bereich erkennen und bejahen, ohne dass davon anfangs im Sichtbaren viel zu sehen ist - diese Widersprüchlichkeit wird in Zeiten der Krisen noch scheinbar verschärft.

Der Hintergrund dieser Verschärfung ist genaugenommen keine Eigenheit des Reiches Gottes, sondern wir selbst und unser Nicht-Vertrautsein mit den himmlischen Realitäten.

Denn wenn wir es erst einmal gelernt haben, dass die uns zugesicherten himmlischen Realitäten anfangs meist nicht im Sichtbaren vorhanden sind, sondern vorläufig nur im Unsichtbaren und erst durch unser Bejahen und ihnen Raumgeben ins Sichtbare kommen, dann werden die Diskrepanzen und scheinbaren Widersprüchlichkeiten zwischen den im Wort uns zugesicherten Verheißungen und dem Sichtbaren immer attraktiver und faszinierender.

Denn der Herr wird uns vertraut machen mit einer anderen Priorisierung, also einem anderen Wertbeimessen als wir Menschen es üblicherweise tun. Für uns ist das Sichtbare die dominanteste und uns am meisten beschäftigende, prägende und unsere Überzeugungen und Gefühle beeinflussende Ebene.

Doch damit bewegen wir uns auf der untersten und am wenigsten maßgeblichsten Ebene.

Denn die viel bedeutendere Ebene ist die unsichtbare Welt und was dort unser himmlischer Vater für uns vorbereitet hat:

Epheser 1:3

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt* in Christus.

** im Griechischen steht hier Plural: in den himmlischen Welten. Die Bibel unterscheidet zwischen drei Himmeln:*

- dem ersten, sichtbaren Himmel über uns, das blaue Himmelszelt
- dem zweiten Himmel, der die unsichtbare Welt um uns herum bezeichnet, also die geistige Welt, in der sich die Engel bewegen
- und zuletzt der dritte Himmel, der - wahrscheinlich außerhalb des Universums - den Wohnort Gottes darstellt, wo auch wir die Ewigkeit verbringen werden. Dies ist der "dritte Himmel" von dem Paulus schreibt, dass er für kurze Zeit dort gewesen ist, 2.Kor.12:2.

Wir lesen hier bei Paulus, dass wir nicht nur einer dieser drei himmlischen Dimensionen gesegnet sind, sondern - Plural - in mehreren. Wir werden im Wort Gottes entdecken, dass alle 3 Himmel gemeint sind und wir in allen 3 Dimensionen mit himmlischem Segen ausgestattet sind:

- im irdischen, sichtbaren Bereich: Jesu Botschaft, dass das Reich Gottes nahe (wörtlich: in Griffnähe, in Reichweite) gekommen ist, war immer gekennzeichnet von einem Sichtbarwerden und Manifestieren von Gottes Herrlichkeit in der natürlichen, sichtbaren Welt - sei es durch Zeichen, Heilungen, Wunder oder Befreiungen, Lk.10:9 + 11:20
- im unsichtbaren, geistigen Bereich: hier liegen endlose, unerschöpfliche Segnungen und Liebeserweisungen unseres Herrn für uns vorbereitet - allen voran vor allem Gottes Gegenwart, Herrlichkeit und Gottes Reich DIREKT IN UNS und eine der obersten Prioritäten und wichtigsten Gebetsanliegen ist es, dass wir es zulassen, dass der Herr unsere Augen des Herzens erleuchtet, damit wir erkennen wer dieser Reichtum der Herrlichkeit dieses Erbes IN UNS ist, Epheser 1:18
- im dritten Himmel, also dem Ort wo der Herr wohnt: hierin liegt wahrscheinlich unser größter Segen und zugleich der am wenigsten erkannte und genutzte Segen des Herrn für uns, nämlich sein Geschenk, dass wir freien Zugang zu seinem Thron haben, um dort täglich aufs neue seine übernatürlichen Segnungen zu empfangen, Hebräer 4:16

Wir werden uns in den kommenden JIL-Mails intensiv mit diesen verschiedenen Segensbereichen vertraut machen und was Gottes Wort darüber lehrt, wie diese Segnungen real werden für uns.

Wichtig ist für uns zu erkennen, dass der Herr uns MIT JEDER geistlichen Segnung in den himmlischen Dimensionen gesegnet hat. Auch wenn der zweite und der dritte Himmel für die natürlichen Augen unsichtbar ist, so ist doch diese unsichtbare Welt die viel maßgeblichere, wichtigere und entscheidendere Welt als unsere sichtbare Welt.

Es geht nicht darum zu sagen, dass die sichtbare Welt unwichtig oder irgendwie zu vernachlässigen wäre - ganz im Gegenteil. Unser Vater hat es immer auf dem Herzen, dass seine im geistigen Bereich zur Verfügung gestellten Segnungen im sichtbaren Bereich real werden.

Er möchte aber, dass wir lernen uns vom sichtbaren Bereich zu emanzipieren und dass wir die Lektionen des Glaubens lernen. Und eine zentrale Lektion ist es die Widersprüchlichkeit und die oft entgegengesetzten Perspektiven und Aussichten zu unterscheiden lernen, die die unsichtbare, himmlische Welt und die sichtbare, irdische Welt uns zeigen.

Solange wir nicht wirklich vom Heiligen Geist vertraut gemacht worden sind mit der unsichtbaren, himmlischen Welt, werden uns die Nöte und Mängel, die Schwierigkeiten und Probleme der sichtbaren Welt immer sehr zusetzen und belasten.

Eingetaucht in Gottes Sichtweise werden wir es zu lieben beginnen je größer die Unterschiede zwischen der sichtbaren Welt und der unsichtbaren, himmlischen Welt sind. Warum ?

Weil wir mehr und mehr vertraut werden damit, dass unser himmlischer Vater es liebt für reale Nöte in der sichtbaren Welt ganz konkrete, überreiche und absolut verlässliche Antworten, Hilfen, Unterstützungen und Lösungen zu schenken.

Keine reale Not ist in der Lage so groß zu sein, dass ihr unser himmlischer Vater nicht begegnen könnte.

Mit der Zeit werden wir es sogar lieben lernen, wenn die Diskrepanzen und Herausforderungen größer werden, weil wir dadurch auch die größeren Gnadengeschenke und Wunder unseres lieben Vaters erleben.

"20 Leute zu Besuch mit Hunger - und im Haus gibt es nur eine Stange Wurst und einen Laib Brot. Nun mit Gottes Hilfe werden wir schon irgendwie satt werden."

Der Glaube aber freut sich, wenn die Diskrepanz wesentlich größer ist: *"Was, 5000 Leuten knurrt der Magen und wir haben nur 5 Brote und zwei Fische. Na das könnte knapp werden - ich hoffe, wir haben genug Körbe zum Aufsammeln der Reste, wenn die Leute das Wunder unseres himmlischen Vaters wieder nicht aufessen können."*

Gerade im Umfeld von Krisenzeiten wird die Herausforderung der Diskrepanz zwischen den uns im Wort Gottes zugesagten Segensdimensionen und den Nöten und Herausforderungen im Sichtbaren noch einmal verschärft.

Denn dort, wo in der sichtbaren Welt Unsicherheiten, Instabilitäten, Werteverfall, Nöte, Arbeitslosigkeit, Unruhen, Mangel aller Art um sich greifen, dort lädt uns unser himmlischer Vater zu einer Schatzsuche ein:

Matthäus 13:44-46

⁴⁴ Das Reich der Himmel gleicht einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker. ⁴⁵ Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte; ⁴⁶ als er aber *eine* sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

Wir haben den zweiten Teil dieser beiden Gleichnisse schon vor einiger Zeit in einer JIL-Mail gemeinsam angesehen. Aus dem griechischen Urtext geht klar hervor, dass das Reich Gottes der Kaufmann ist und nicht wir. Wir, unser Herz und unser Leben, sind die kostbare Perle, für die unser himmlischer Vater alles gab aus Liebe zu uns - sogar das Leben seines Sohnes Jesus - damit er uns, unser Herz und unser Leben erhält. Wir sehen also in diesem zweiten Gleichnis die völlige Hingabe unseres lieben Herrn an uns, mit der er sich ganz an uns schenkt.

Im ersten Teil geht es um einen (anfangs) verborgenen Schatz, den ein Mensch findet.

Aus dem Sämannvergleichnis im selben Kapitel 13 von Matthäus und von Paulus in 1.Kor.3:9 wissen wir, dass WIR SELBST und unser Herz dieser Acker sind. Schon in der letzten JIL-Mail haben wir gesehen, dass Gottes Reich seine Wirksamkeit IN UNS entfalten möchte, Lk.17:21, Röm.14:17.

Hier nun sehen wir uns als der Ort beschrieben, wo dieser kostbare Schatz des Reiches Gottes zu finden ist.

Das Reich Gottes und all seine Schätze sind uns also nicht fern, sondern sind bereits in uns. Sie liegen nicht in einer fernen Zukunft einer etwaigen Erweckung und auch nicht bei einem anderen Ort oder Menschen, wo wir hinfahren müssten, um den Segen von Gottes Reich erleben zu können.

Gemäß Gottes Wort sind wir bereits mit jeglichem Segen gesegnet und es gilt nun diesen Schatz in uns - der lange Zeit verborgen war - zu entdecken und zu heben.

Oben - bei Paulus in Epheser 1:18.ff - haben wir gelesen, dass zum Finden und Entdecken des Schatzes nur eines notwendig ist: dass wir dem himmlischen Vater erlauben, dass er uns die Augen des Herzens erleuchtet, damit wir erkennen wer dieser Reichtum der Herrlichkeit des Erbes in uns ist.

In den JIL-Mails des letzten Jahres haben wir uns intensiv angesehen, wie dieses Erleuchten und Erkennen durch den gnadenvollen, entspannten Umgang mit Gottes Wort geschieht und uns Gottes Wort auf diese Weise das gesamte, uns bereits geschenkte Erbe austeilt, Apostelgeschichte 20.32, wenn wir regelmäßig nur die gleichen, wenigen Schriftstellen immer wieder gemeinsam mit dem Herrn ansehen, die er uns aufs Herz legt.

Hier nun finden wir einen weiteren Hinweis, was zum Heben des Schatzes notwendig ist: jener Mensch erkannte die Kostbarkeit dieses unermesslichen Schatzes und er wusste, dass wenn er diesen Schatz erwerben würde, er für den Rest seines Lebens ausgesorgt hätte. Dass er zum Erwerb dieses Schatzes alles, was er sonst besaß, aufgeben und zu verkaufen hatte, um diesen Acker und den darin befindlichen Schatz zu erhalten, war für ihn keine wirkliche Herausforderung.

Da er im Gegenzug so viel mehr und so viel Kostbareres und Wunderbareres erhalten würde, fiel es ihm von Herzen leicht alles andere um dieses Schatzes willens aufzugeben.

Dass der Hintergrund für unsere eigene Hingabe nicht nur ein Blick auf die Belohnung sein darf, wie wir es bei Mose sehen Hebräer 11:25.26, sondern sogar sein muss, haben wir in einer früheren JIL-Mail anhand von Hebräer 11:6 gesehen: wer in die Gegenwart Gottes kommen möchte MUSS glauben, dass hier auf ihn Belohnung wartet.

Alle eigene Hingabe, wie wir sie etwa hier beim Schatz im Acker finden, kann nur dann wirklich erfolgen, wenn wir erkennen und tief davon berührt und ergriffen sind, wie sehr uns unser Herr liebt, wie sehr er sich ganz an uns schenkt und was er alles an wunderbaren Schätzen bereits in uns hineingelegt hat.

Dieses Element unserer Hingabe ist wichtig und wir werden es in den zukünftigen Kapiteln auch noch mehr vertiefen. An dieser Stelle wollen wir festhalten, dass VOR unserer Hingabe zuerst das Finden des Schatzes erfolgen muss.

Wir können ihn nicht in seiner Gesamtheit heben und nutzen ohne unsere richtige Reaktion auf ihn: die richtige Reaktion auf das Finden des Schatzes ist unsere Hingabe.

Wir können aber auch nicht die richtige Reaktion von Herzen setzen, ehe wir nicht zuvor wirklich eintauchen in die Erkenntnis dieses Schatzes.

Letztendlich gehören diese beiden Reich Gottes Gleichnisse - der Schatz im Acker und der Kaufmann und die Perle - untrennbar zusammen.

Spricht der Schatz im Acker von unserem Entdecken des wunderbaren Erbes

und Schatzes von all den wunderbaren Segnungen, die der Herr bereits in uns hineingelegt hat, so handelt das zweite Gleichnis davon, dass wir selbst für den Herrn eine ebenso große Kostbarkeit sind und er sich mit allem, was er hat an uns schenkt und hingibt.

Wenn wir eintauchen in die Erkenntnis dessen, was er alles an wunderbarem Erbe und Schatz bereits in uns hineingeschenkt hat und wie sehr wir für ihn kostbar sind und er sich ganz an uns hingibt und schenkt, dann sind wir in der Lage diese ausgestreckte Hand seiner Liebe zu ergreifen und uns herausführen zu lassen aus unserem alten Leben in Eigenregie.

Wir können unsere alten Quellen (für unsere Seele, für unsere Hilfen, für unsere Lustsehnsüchte, für unsere Versorgung, unsere Sicherheiten ...) nacheinander ganz an ihn den Herrn übergeben und - wo es notwendig ist - sie auch ganz aufgeben und ziehen lassen.

Dies wird aber kein Verlust für uns sein und keine Beraubung für unser Leben, unsere Seele und unser Wohlbefinden, weil wir dadurch nur Platz machen für das eigentlich Gute, das er, der Herr für uns vorbereitet hat.

Absolut wichtig für diesen Prozess des Aufgebens und Hingebens aber ist ein Eintauchen und auch Erleben des Schatzes, den der Herr bereits - durch seine Gegenwart in uns - in uns hineingeschenkt hat.

Ohne das persönliche Eintauchen, Sehen, Spüren und Erleben der neuen segensreichen himmlischen Dimension von Gottes Reich, von Gottes Liebe und von seiner Gegenwart landen wir nur in religiösen, gesetzlichen, einengenden Auflagen, Regeln und ohnedies erfolglosen Versuchen etwas in unserem Leben bleibend zum Besseren zu ändern.

Wenn wir aber - durch entspanntes, gemeinsames mit dem Herrn Betrachten von wenigen Schriftstellen, die uns von dem Schatz IN UNS erzählen - eintauchen in diese himmlische Realität, indem wir sie zuerst immer mehr erkennen und uns dann im Glauben dafür öffnen, dann beginnt dieser Schatz reale und spürbare Realität für uns zu werden.

Wir werden dann erkennen, dass dieser Schatz und die himmlische Dimension schon immer bei uns gewesen sind und sie nur verborgen waren, weil wir sie nicht richtig erkannten.

Wir erkennen, dass wir diesem überreichen Erbe Gottes nie näher sein werden als wir es bereits jetzt und heute sind. Seine Vorsorge und Vorbereitung für diese Segensdimension ist so umfangreich und völlig erledigt, weil er all die Schätze für uns am Kreuz für uns erworben hat und anschließend durch den Heiligen Geist bereits in uns geschenkt hat.

Darum gibt es keinen Grund für das Heben dieses Schatzes auf eine allgemeine Zeit der Erweckung zu warten. Wir können heute beginnen

diesen Schatz von Gottes Gegenwart zu heben: das Erleben seiner Berührungen, das Spüren seiner Liebe, das Hören seiner Stimme, das Erleben seiner heilenden Kraft und das Eintauchen in seinen völligen Schutz und in seine überreiche Versorgung.

Himmlischer Vater, ich danke Dir, dass Du mich zu einem Gefäß eines kostbaren Schatzes gemacht hast. Dieser Schatz bist Du selbst, Deine liebevolle und zugleich allmächtige Gegenwart in mir.

Du hast bereits alle geistigen Segnungen für mich verfügbar gemacht und mich damit in der unsichtbaren Welt gesegnet. Ich werde all diesen Segnungen und diesem Schatz nie näher sein als ich es bereits jetzt bin, denn Du hast dies alles und vor allem Dich selbst bereits völlig in mich hineingeschenkt.

Bitte hilf mir, dass ich mir immer wieder gemeinsam mit Dir Auszeiten der Ruhe nehme, wo wir gemeinsam in Deinem Wort die Beschreibung all dieser Schatzbestandteile ansehen, damit Du durch Deinen Heiligen Geist meine Augen des Herzens erleuchten kannst.

Ich danke Dir, dass Du mich jetzt, wo es in der Welt mit den Sicherheiten und der Versorgung immer enger und knapper wird, genau entgegengesetzt zu einem Schatzfinder berufen hast.

Hilf mir Raum zu geben für diesen Schatz; das bist Du selbst und Deine Gegenwart in mir, die sich auf so vielfältige segensreiche Art und Weise manifestieren möchte.

Und hilf mir auch die Menschen in meiner Umgebung zu Dir und zu dem Schatz Deiner Herrlichkeit zu ermutigen, den Du auch für sie bereits längst zur Verfügung gestellt hast.

><> JIL - JESUS IS LOVE <><

www.vaterherz.at

Wenn Du jemand kennst, für den diese Mail ein Segen sein könnte, so sende sie ihm doch bitte weiter. Nähere Informationen sowie die Möglichkeit diese ein bis zweiwöchentliche, kostenlose E-Mail zu bestellen findet man auf obiger Internetadresse www.vaterherz.at im Bereich "JIL-MAIL". Man kann diese Mail aber auch direkt bei Jesusmail@gmx.at bestellen - ich danke Euch.

Falls du in dieser Mail keine Bilder siehst und nur eine reine Textmail bei dir ankommt, so kannst du auf der Homepage www.vaterherz.at im Bereich JIL-Mail die aktuelle Mail auch immer mit den Bildern ansehen.
